

Stadtführungen zu vergangenen Epochen

Immer sonntags kann man auf den Spuren der Geschichte durch Parchim wandeln

Alexander Block

PARCHIM Wer weiß, dass der niederdeutsche Dichter Fritz Reuter in Parchim zur Schule ging? Oder dass „Pütt“, wie Parchim liebevoll auf Platt genannt wird, doppelt so groß wie Liechtenstein ist? Diese und zahlreiche andere Anekdoten der Parchimer Stadtgeschichte vom Mittelalter bis zur Neuzeit erzählen nun wieder die Stadtführer des Parchimer Heimatbundes. Dabei stellen jeden Sonntag jeweils sechs verschiedene Frauen und Männer markante Bauwerke, Persönlichkeiten und erzählenswerte Geschichten in der Eldestadt vor.

Die Stadtführer schlüpfen in die Rollen von Personen, die das Stadtgeschehen im Laufe der Jahrhunderte jeweils auf ihre eigene Art geprägt haben. Darunter ist zum Beispiel Generalfeldmarschall Heinrich von Moltke, den Mark Riedel verkörpert. Von Moltke wurde in der Parchimer Marienkirche getauft und die Stadt errichtete ihm zu Ehren 1876 ein Denkmal. Jedoch lehnte er diese Aus-



Die Parchimer Stadtführer in historischen Kostümen.

Foto: W. Westphal/Archiv

zeichnung ab und schickte seinen Bruder zu Enthüllung. Als Schankmaid legt Cordula Hohmann den Schwerpunkt auf das Kneipenleben der Stadt. So berichtet sie zum Beispiel über die Löwenapotheke, in der früher keine klassischen Medikamente, sondern alkoholische „Heilmittel“ den Menschen zur Lösung ihrer Probleme angeboten wurden.

Eine weitere Figur ist Dichter Rudolf Tarnow, gespielt von Wolfgang Westphal, dem Leiter der Interessengruppe.

„Die Stadtführungen sind auch für Parchimer interessant, denn nur die Wenigsten kennen ihre Stadtgeschichte“, sagt Westphal. Der Dichter Rudolf Tarnow zum Beispiel wurde in Parchim geboren und schaute in seinen Werken „dem Volk aufs Maul und nahm die Gesellschaft aufs Korn“, erklärt Westphal. In anderen Führungen werden die Gäste von einer Mittelalter-Frau, einer Mecklenburgerin sowie dem Oberleutnant von Unger vom Dragoner-Regiment geführt. Natur-

lich stehen während der Führungen auch die zwei großen Parchimer Kirchen, St. Marien und St. Georgen, als Aushängeschilder der norddeutschen Backsteingotik auf dem Routenplan. Auf der Entdeckungstour durch die Stadt erfahren Besucher auch Wissenswertes zu Gebäuden aus dem 16. Jahrhundert – wie dem Rathaus oder einem Haus in der Lindenstraße.

Auch Schauriges gibt es auf den Touren zu erfahren. Demnach soll es sich im Mittelalter zugetragen haben, dass sich zwei Franziskaner aus dem damaligen Kloster an zwei Mädchen vergangen haben sollen. Als Strafe sollen sie bei lebendigem Leib begraben worden sein. Neben den sonntäglichen Führungen bietet der Verein auf Wunsch auch außer der Reihe Stadtrundgänge beispielsweise zu Feiern, Seminaren und Klassentreffen an. Beginn der Stadtrundgänge ist bis Ende August jeweils sonntags um 10 Uhr am Moltke-Denkmal. Die Führungen dauern gut eine Stunde, die Kosten betragen pro Person zwei Euro.